

Bodenbeläge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **43 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BODEN-



ELÄGE

Wer sich heute – sei es als Bauherr, Wohnungsinhaber oder Verwalter – mit der Anschaffung von Bodenbelägen befassen muss, steht buchstäblich vor der vielzitierten Qual der Wahl. Das Angebot ist so reich, die angepriesenen Vorteile und die Preise sind so verschieden, dass der Nichtfachmann mehr oder weniger hilflos vor der Fülle der Möglichkeiten steht. Neue Rohstoffe und moderne Fabrikationsmethoden erlauben es der Industrie, das Angebot ständig zu erweitern und andererseits für gewisse Produkte neue Märkte zu erschliessen. Zweck dieses Beitrages ist es, einige Hinweise auf die verschiedenen Möglichkeiten, Belagsarten und wichtigsten Produkte zu vermitteln.

Parkett

Sozusagen der klassische Bodenbelag in unseren Breitengraden ist das Holzparkett, früher auf Holzgebälk, heute auf Zementunterböden usw. verlegt. Die Parkettindustrie war nicht untätig und fabriziert heute zeitgemässes und zweckmässiges Parkett, das jedem Geschmack und jedem Bedürfnis gerecht wird. Das zum vornherein sympathische und schöne Holz gibt den Böden ein wohnliches Aussehen und bringt auch die Teppiche auf schönste Weise zur Geltung. Die Pflege kann durch Versiegelung auf ein Minimum reduziert werden. Ein weiterer Vorteil ist die Langlebigkeit dieser Belagsart.

Linoleum

Vor ungefähr 50 Jahren begann sich in der Schweiz ein neuer Bodenbelag durchzusetzen: das Linoleum. Es eroberte sich dank seiner vielen Vorzüge bald einmal seinen Platz in der Wohnung, aber auch im Geschäftshaus, in öffentlichen Gebäuden und in Spitälern. Dieses Produkt ist im Laufe der Jahrzehnte ständig verbessert worden.

Als dem Engländer Frederick Walton nach langen Versuchen die Herstellung des ersten Linoleums gelang, war seine Idee, einen Bodenbelag herzustellen, der praktisch fugenlos die Fläche bedeckte, leicht zu reinigen war und dazu ein freundliches, ansprechendes Aussehen hatte, die Lösung eines dringenden Problems. Mit der Industrialisierung und dem grösser werdenden Bauvolumen war der Bedarf an einem neuen Bodenbelag gestiegen. Wohl kannte man schon vorher eine handwerklich-industrielle Herstellung von Wachstumteppichen, die jedoch für den Massengebrauch nicht in Frage kam.

Linoleum ist ein preiswerter Bodenbelag. Es wird in 2 m Breite in vielen Dessins, Farben und Stärken hergestellt, die sich für mannigfache Zwecke eignen. Es weist eine geringe Kratzempfindlichkeit auf, ist trittsicher und leicht sauber zu halten, da es weder Schmutz noch Staub anzieht. Zudem wirkt es permanent bakterizid, d. h. ausgesetzte Bakterien gehen rasch zugrunde. Linoleum ist also auch ein sehr hygie-

Technische Daten und Eigenschaften einiger Linoleum- und Kunststoffbeläge	Linoleum		Vinyl-Asbest		Rein-PVC-Platten	PVC mit Füllstoffen	PVC auf Korkment	PVC auf Jutefilz	PVC auf Jutefilz kalandriert
	(Leinöl, Harz, Korkmehl, auf Jutegewebe)	Korklinoleum (auf Jutegewebe)	(PVC-Asbest)	(Homogenes PVC)					
Masse	200 cm x 30 m	200 cm x 30 m 183 cm x 30 m	25 x 25 cm 30 x 30 cm	30 x 30 cm 60 x 60 cm	33 1/3 x 33 1/3 cm	200 cm x 30 m			
Stärken	2,0 mm 2,5 mm 3,2 mm 4,5 mm	3,2 mm 4,5 mm 6,0 mm	1,6 mm 2,0 mm 2,5 mm	2,0 mm 2,5 mm 3,0 mm 4,0 mm	1,5 mm	ca. 3,0 mm ca. 4,5 mm	ca. 2,5 mm ca. 3,0 mm	ca. 3,0 mm	
Öl- und Fettbeständigkeit	1	3	1	1	1	1	1	1	1
Beständigkeit gegen: Alkali, Haushaltchemikalien, Säuren	5 2 1	5 3 2	1 2 1	1 1 1	1 2 1	1 2 1	1 2 1	1 2 1	1 1 1
Wärmeleitfähigkeit	0,16	0,07	0,25	0,16	0,16 (?)	0,05	0,04/0,1*	0,04 (?)	
Elektrischer Durchgangswiderstand	10 ⁹		1 x 10 ¹²	3 x 10 ¹²	10 ¹³ (?)	2 x 10 ¹¹	2 x 10 ⁹	10 ¹¹	
Gehkomfort	2	1	4	3	3	1	1-2*	1	
Eindruckempfindlichkeit	2	3	2	1	2	2	4	3	
Trittschallschutzmass	4,0 mm 15 dB 2,0 mm 6 dB 3,2 mm 9 dB	3,2 mm 15 dB 4,5 mm 17 dB 6,0 mm 20 dB	max. 4 dB	ca. 6 dB	max. 4 dB	3,0 mm 17 dB 4,5 mm 18 dB	19-13 dB*	15 dB	
Flächenbeständigkeit	1	1	1	1	1	2	1	1	
Reinigung und Pflege	FW, B	FW	FW, A	FW, A	FW, A	FW, A	FW, A	FW, A	FW, A
Anwendungen: nicht unterkellerte Räume	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Feuchträume	nein	nein	1,6 mm R 2,0 mm L, R 2,5 mm C, S	2,0 mm C, L, R 2,5 mm S, C, L, R 3,0 mm S, C, I 4,0 mm I	ja	3,0 mm C, L, R 4,5 mm C, L, R Q	R Q	C, L, R Q	
Normalräume	2,0 mm R, L 2,5 mm L, C 3,2 mm C, S 4,5 mm S	L, R Turnhallen	1,6 mm R 2,0 mm R, L 2,5 mm C, L	2,0 mm C, L, R 2,5 mm S, C, L, R 3,0 mm S, C, I 4,0 mm I	L, R	3,0 mm C, L, R 4,5 mm C, L, R	R	C, L, R	

- 1 = sehr gut
2 = gut
3 = befriedigend
4 = genügend
5 = ungenügend, je nach Kompression, Alter und Strapazierung
* = Verlegung ohne Dampfsperre

- FW = Feuchtwischen
A = seltener Auftrag eines Emulsionswaxes
B = Seltener Auftrag eines guten, flüssigen Waxes (auf Terpentinbasis) und leichtes Blochen
Q = mit verschweissten Nähten

- S = «Severe commercial» (strapazierte Räume)
C = «Commercial» (vielbegangene Räume)
L = «Light commercial» (wenig begangene Räume)
R = «Residential» (Wohnbauten)
I = Industry

nischer Bodenbelag, der sich ausserdem leicht verlegen lässt. Seine Vielfalt in der Dessinierung und in modernen Farben ermöglicht eine individuelle Raumbgestaltung. Giubiasco-Linoleum wird in der Schweiz heute in Wohnbauten, Schulen, Heimen, Anstalten, Geschäftshäusern, Spitälern und Hotels verwendet.

Plastikbeläge

Nach dem Zweiten Weltkrieg erschienen neuartige Bodenbeläge auf dem Markt. Neben den Belägen aus Polyvinylchlorid waren es die Asphalt-Tiles, die später durch Vinyl-Asbest-Platten ersetzt wurden. Die Vinyl-Asbest-Platten, zum Beispiel Colovinyl, sind vorzüglich für Feuchträume, wie Küchen und Badezimmer usw., geeignet. Sie können auch in nicht unterkellerten Räumen verwendet werden.

Auch diese Beläge werden ständig verbessert und vervollkommen. Sie werden im Wohnungsbau im ganzen Haus verwendet und sind besonders an aussergewöhnlich stark begangenen Stellen von grossem Wert. Je nach dem Verwendungszweck wird man einen billigen oder kostspieligen Belag verwenden. Wo absolute Beständigkeit gegen Wasser, Fette, Öle und Chemikalien gefordert wird, stehen die PVC-Kunststoffbeläge im Vordergrund. Bekannte Produkte dieser Art sind zum Beispiel ColoRex, eine Bodenplatte aus reinem PVC oder Pegulan Spezial, welches sowohl in Bahnen von 1,50 m wie auch als Bodenplatte hergestellt wird, sowie die Holmsund PVC-Platten. Die Beständigkeit gegen chemische Einwirkung und Flecken sowie die Widerstandsfähigkeit gegen Entflammungen sind überdurchschnittlich.

Dank der verschiedenen Kombinations- und Fabrikationsmöglichkeiten lassen sich mit Kunststoffen halbhart bis sehr elastische, mehrschichtige Beläge herstellen. Das isolierende und sehr fusswarme Pavicork – in Giubiasco in 2 m breiten Bahnen hergestellt –, bestehend aus einer Oberschicht aus PVC sowie einer dauerelastischen Korkunterlage, gehört zu dieser Kategorie. Es wird vor allem auch für Räume verwendet, in denen auf die Trittschalldämmung besonderer Wert gelegt wird. Pavicork ist kratzunempfindlich und besonders widerstandsfähig gegen Abnutzung. Infolge seiner Elastizität ist es angenehm zu begehen. Ebenfalls zu dieser Kategorie ist der «Elastic»-Belag der Firma Pegulan zu zählen. Er besitzt eine dauerelastische PVC-Schaumunterseite. Dadurch werden extrem gute Isolationswerte und Trittschalldämmung erreicht. Durch die hohe Rückfederungskraft ist die Oberfläche auch gegen spitze Stuhlbeine oder Absätze besser geschützt.

Andere Fabrikate mit ähnlichen Eigenschaften bestehen aus PVC-Oberschicht und Jutefilz-Unterlage (zum Beispiel das Balatred der Filmos AG).

Teppichböden

Schon recht lange werden Spannteppiche verlegt, wobei es sich bis vor einigen Jahren stets um aussergewöhnlich teure Qualitäten handelte. Normalerweise waren es Bahnen von ungefähr 70 cm Breite, die zusammengenäht wurden. Diese Teppiche wurden richtig gespannt, eine Textilunterlage erhöhte den Komfort.

In den letzten Jahren hat sich hier ein durchgreifender Wandel vollzogen – sowohl was den Preis als auch die Fabrikation betrifft. Das Interesse des Verbrauchers an den Teppichböden wird vermutlich unter anderem auch durch die vorzügliche Trittschallisolation solcher Wand-zu-Wand-Teppiche beeinflusst.

Die Klagen vieler Wohnungsinhaber über die ungenügende Schallisolation, vor allem in Neubauten, sind bekannt, und ihre weitgehende Berechtigung wurde durch umfangreiche Messungen (unter anderem auch durch das Gesundheitsinspektorat der Stadt Zürich) bestätigt. Die Ergebnisse der Messungen haben gezeigt, dass das Problem der Trittschallisolation grössere Aufmerksamkeit verdient. Das Interesse des

Publikums an Bodenbelägen, die sich in dieser Hinsicht besonders auszeichnen, erscheint deshalb durchaus logisch. Gute Werte auch in dieser Richtung werden mit den schon erwähnten PVC-Belägen mit Kork-, Schaum- oder Jutefilz-Unterlagen erreicht.

Um auf die Tufting- und Spannteppiche zurückzukommen: Moderne Webstühle erlauben heute die Fabrikation von nahtlosen Teppichböden bis zu 5 m Breite. Die preislich günstigen Tufting-Beläge können dank ihrem Waffelrücken lose ausgelegt werden, wobei sie auch ohne zusätzliche Befestigung nicht rutschen. Dies ist vor allem bei Mietwohnungen wichtig, da der Teppichboden bei allfälligem Wohnungswechsel einfach zusammengerollt und am neuen Ort ausgelegt werden kann, ohne dass Spuren zurückbleiben und auch ohne dass der Fachmann bemüht werden muss. Beim Tufting-Verfahren handelt es sich – im Gegensatz zu den Web-, Wirk-, Kleb- und Flocktechniken – um eine Art Näh-technik. In ein Grundmaterial (Jute- oder Polypropylen-gewebe, Papiergarnewebe oder -gewirk, Faservlies) werden mit einer besonderen «Nähmaschine» Fadenschlaufen eingenäht. Die Schlaufen (oder nach dem Aufschneiden der Schnittflor) werden abschliessend durch eine Rückenbeschichtung (Natur- oder SyntheselateX, Thermoplastharze, Schaumstoff) im Grundmaterial verankert.

Besondere Erwähnung verdienen die Tufting-Teppichböden aus Urnäsch. Diese Tiara-Teppichböden sind eine Gemeinschaftsproduktion der Tisca AG in Bühler und der Linoleum Giubiasco. Sie werden sowohl in reiner Wolle wie auch aus synthetischen Fasern hergestellt und zeichnen sich aus durch warme, satte Farben, die den heutigen Anschaffungstendenzen entsprechen.

Selbstverständlich werden nach wie vor auch Teppichböden zum Spannen oder Verkleben hergestellt, vorteilhafterweise ebenfalls in aussergewöhnlichen Breiten. Auch hier kommen Kunstfasern wie Polyamid und Polypropylen zur Anwendung. Sie sind sowohl als Velours- wie auch als Schlingenware erhältlich. In gewissen Fällen, wie zum Beispiel bei ständigem Befahren durch einen Rollstuhl, ist das Verkleben des Teppichbodens eindeutig zu empfehlen.

Ganz besonders als Teppichboden im eigentlichen Sinn des Wortes möchten wir die Nadelfilz-Beläge bezeichnen. Das Material besteht hauptsächlich aus Kunstfasern wie Nylon, Perlon, Acrilan und Polypropylen. Nadelfilz-Teppichböden aus Kunstfasern verfügen über eine grosse Verschleissfestigkeit. Sie können praktisch in jeden Raum verlegt werden.

Nadelfilzprodukte werden in reicher Auswahl angeboten. Wir können hier nur einige wenige erwähnen. Mundilon ist ein interessantes schwedisches Produkt. Dieser Nadelfilzbelag besitzt einen Gummiwaffelrücken und muss daher nicht geklebt werden. Er wird in Breiten bis zu 4 m hergestellt.

Eine überzeugende Kollektion legen auch die deutschen Pegulan-Werke vor. Aussergewöhnlich schöne Farben, Beständigkeit gegen alle im Haushalt vorkommenden Chemikalien und sogar Eignung für Bad und Toilette werden durch Verwendung von Kunstfasern, wie Polypropylen, erreicht.

Auch aus Giubiasco kommen empfehlenswerte Nadelfilzbeläge. Sie werden in Breiten von 2 m geliefert und sind mit einer Gehschicht aus reinem Nylon ausgestattet. Sie sind vor allem für den Wohnungsbesitzer oder für bauseitige Verlegung geeignet, da sie vollflächig verklebt werden sollen.

Bekannte Bodenbeläge werden ständig verbessert, immer wieder neue Produkte werden entwickelt. Unser Beitrag kann angesichts der Fülle des Angebots keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vielmehr soll diese kurze Übersicht nur dazu dienen, die beinahe unbeschränkten Möglichkeiten aufzuzeigen, die uns heute bei der Wahl unserer Bodenbeläge zur Verfügung stehen. Jede Belagsart hat ihre ganz speziellen Vorzüge, und es liegt nur am Verbraucher, im Zusammenwirken mit dem seriösen Fachmann aus diesem reichen Angebot Nutzen zu ziehen.